

Streit um größeres Gymnasium spitzt sich zu:

Eltern und Schüler kündigen Proteste vorm Kreistag an

Abgeordnete fürchten um kleine Landschulen

Beeskow (ima) Gegen eine Erweiterung des Gymnasiums wollen Eltern und Schüler der Beeskower Gesamtschule auf der nächsten Kreistagssitzung protestieren. Das kündigten Vertreter der Konferenz der Gesamtschule nach der Sitzung des Bildungsausschusses des Kreises am Donnerstagabend an. Dieses Gremium will auf dem Kreistag nun doch über eine Erweiterung des Gymnasiums abstimmen lassen. Die Verwaltung hatte dieses Thema nicht auf die Tagesordnung gesetzt.

Mit drei Ja-Stimmen, einer Enthaltung und einer Gegenstimme entschlossen sich die Abgeordneten des Ausschusses, einen Dringlichkeitsantrag auf dem Kreistag einzubringen. Die Volksvertreter sollen darüber entscheiden, ob das Beeskower Gymnasium in den nächsten beiden Jahren vier statt drei siebente Klassen aufnehmen darf.

Matthea Ast, Leiterin der Schulkonferenz der Beeskower Gesamtschule, fürchtet um deren Existenz. Eine Schule, an der alle Schüler gemeinsam lernen, auch in der 9. oder 10. Klasse sich fürs Abitur entscheiden können, sei von Vorteil für die Lernenden, plädiert sie für den Erhalt der Gesamtschule.

Auch die Gemeindevertretungen umliegender Dörfer machen gegen

eine Erhöhung der Kapazität des Beeskower Gymnasiums mobil. Die Trebatscher Bürgermeisterin Heidemarie Schöfisch erklärte, sie sei „ent-rüstet“ gewesen, als sie von der Empfehlung des Ausschusses erfuhr: „Wir sind vorher überhaupt nicht informiert worden, das sowas geplant ist. Hat schon mal jemand geprüft, welche Auswirkungen ein vierzügiges Gymnasium hätte?“

„Wo sollten“, fragt sie, „die Schüler vom Dorf beschult werden, wenn die Landschulen eingingen? Wie hoch werden dann die Fahrtkosten sein?“ Schon jetzt zahlen Trebatsch und die umliegenden Gemeinden rund 100 000 Mark im Jahr für Schülertransporte.

Bis 1999, meint Heidemarie Schöfisch, könnte die Trebatscher Schule mit rund 40 Schülern pro Jahrgang in der Sekundarstufe I bestehen - wenn das Beeskower Gymnasium nicht erweitert wird. Wie es nach 2000 weitergeht, ist offen. „Aber da müßte landesweit ein neues Schulmodell gefunden werden“, meint Petra Gottwald, Trebatscher Schulleiterin.

Wie die Trebatscher Gemeindevertreter wollen auch die Lindenberger jetzt einen Protest-Brief an Landrat Schröter schicken. Der Storkower Bürgermeister Werner Chudack sprach sich gleichfalls gegen eine Erweiterung des Gymnasiums aus.